



Artensteckbrief

Flussregenpfeifer



Wie kommen Flussregenpfeifer in Abgrabungen?

Flussregenpfeifer brüten ursprünglich auf kiesigen Gewässeruferrändern. Natürliche, ungestörte Kiesstrände werden immer seltener, daher nutzen viele Flussregenpfeifer die Kiesabgrabungen als Brutplatz. Besonders beliebt sind zum Abbau vorbereitete Flächen, auf denen die Mutterbodenschicht schon abgetragen wurde und der blanke Kies offenliegt. Auf diesen Flächen finden Flussregenpfeifer optimale Voraussetzungen für Brut und Aufzucht der Jungvögel. Sie bieten ihnen eine „Natur auf Zeit“ für eine oder mehrere Brutsaisons.

In unseren Abgrabungen sind Flussregenpfeifer aber auch am Ufer der Baggerseen oder in den renaturierten Bereichen zu finden. Selbst im aktiven Abbaugeschehen brüten sie an den Rändern der Fahrwege oder in kiesigen Uferbereichen. Die Abbautätigkeit mit den großen Maschinen stört sie dabei weniger als zum Beispiel Spaziergänger mit Hund. Wahrscheinlich aus dem Grund, dass Kieslaster, Förderbänder und Abbautechnik in der Evolution nicht als natürliche Bedrohung vorkamen.

■ Erfolgreiche Bruten

Jedes Jahr gibt es an den Holemans-Standorten am Niederrhein eine große Anzahl erfolgreicher Bruten. Am Diersfordter Waldsee zählte die Biologische Station Kreis Wesel in der Brutsaison 2020 mindestens [fünf erfolgreiche Brutpaare](#). Die Dunkelziffer dürfte noch weit höher liegen.

■ Schlaue Brutverteidigung

Die Eier der Flussregenpfeifer sind so gefärbt, dass sie auf kiesig-sandigem Untergrund optimal getarnt sind. Das Nest besteht aus einer in den Boden gescharrten, spärlich mit kleinen Kieselsteinen, Muschelschalen oder Pflanzenmaterial ausgelegten Mulde, vorzugsweise in Wassernähe. Bei Gefahr verlässt der brütende Vogel das Gelege und verleitet den Feind. Das bedeutet, er täuscht eine Verletzung vor, lässt zum Beispiel einen Flügel hängen, um so leichte Beute zu suggerieren. Hat er den Feind von den Eiern weggeführt, fliegt er los und der Räuber geht leer aus.

■ Fürsorgliches Arbeiten im Brutgebiet

Die Mitarbeiter, die mit Radladern und anderen Fahrzeugen auf dem Gelände unterwegs sind, kontrollieren ab Mitte März, auf welchen Flächen Flussregenpfeifer ihre Nester bauen. Die Nester sind schwer zu finden, weil sie weit verteilt angelegt werden und so gut getarnt sind. Über ein Artenschutz-Handy sind die Männer, die im Gelände aktiv sind, mit einer Mitarbeiterin verbunden, die sich bei Holemans um den Artenschutz kümmert. So können die Brutgebiete optimal geschützt werden.

■ Verlässliche Datenbasis durch regelmäßiges wissenschaftliches Monitoring

Holemans lässt die Brutgebiete der Flussregenpfeifer seit Jahren regelmäßig von Naturschutzexperten der Biologischen Stationen Kreis Wesel beobachten. Die Tiere werden gezählt, die Entwicklungen dokumentiert und in Berichten zusammengefasst. So ist eine verlässliche Datenbasis entstanden, aufgrund derer der Status der Artenvielfalt sicher festgestellt werden kann.

Stand: April 2022

■ Unsere Abgrabungen und rekultivierten Landschaften sind Hotspots der Artenvielfalt.

Mit unserer Reihe ‚Artensteckbriefe‘ zeigen wir, welche Tiere und Pflanzen sich bei uns angesiedelt haben und wie wir ihre Lebensräume dauerhaft schützen. Finden Sie ausführliche Monitoringberichte, Bildergalerien und Videos auf unserer Internetseite www.holemans.de. Ihre Ansprechpartnerin bei Nachfragen ist **Beate Böckels**, Tel.: 02851.1041-19 oder E-Mail: beate.boeckels@holemans.de.